

Schimmelspürhunde - einfach clever



Eine Schäferhundenase hat rund
220 Millionen Riechzellen.

Foto: Claudia Meyer

Wollen Sie sich ein neues Haus oder eine Wohnung kaufen? Oder steht an Ihrem Besitz eine Renovation bevor? Sind Sie Allergiker? Haben Sie Kinder? Oder ist Ihre Gesundheit angeschlagen? Das sind nur einige der Fälle, in denen Ihnen ein Schimmelspürhund behilflich sein kann.

Ich treffe Jürgen und Claudia Meyer, Sachverständige für Schimmelpilzbelastung, an der Messe Bauen und Wohnen in Wettingen. Sie wurden von der Firma Haga AG eingeladen, um die Arbeit mit Amy zu präsentieren. «Amy ist eine Mitarbeiterin», erklärt Jürgen Meyer, «wie man sie sich nur wünschen kann. Hochmotiviert, fachlich kompetent und immer bereit, sich weiterzubilden.» Die Rede ist von einer Weissen Schäferhündin, vier Jahre alt und professionelle Schimmelspürhündin. Amy erkennt 35 der 60 typischen Schimmelsorten und es kommen laufend weitere hinzu. Ausserdem erschnüffelt Amy Bakterien und verschiedene Myzele (das feine, meist unsichtbare Geflecht, das den eigentlichen Pilz ausmacht). So ist sie in der Lage, einen Schimmelherd bereits auszumachen, bevor er richtige Schäden angerichtet hat. Das kann die weisse Hundedame wegen ihrer erstaunlichen Hundedase. Denn Amy hat schätzungsweise 220 Millionen Riechzellen, wir Menschen hingegen nur 5 Millionen. Zusätzlich ist sie in der Lage, Gerüche in Teilkomponenten aufzuspalten und zu speichern, dabei helfen ihr

rund 10 000 Riechzelltypen, der Mensch wiederum hat deren nur 350. Ausserdem nutzt Amy etwa 10 Prozent ihres Gehirns zur Verarbeiten von Gerüchen, wir Mensch gerade mal 1 Prozent.

Dass Amy ihre Nase heute gegen den Schimmel einsetzt, wurde durch das intensive Training mit ihrem Frauchen Claudia Meyer unter der Anleitung von Uwe Friedrich, einem deutschen Hundetrainer, möglich. Amy wurde über die Dummyarbeit und die positive Konditionierung auf die Schimmelerkennung trainiert. «Eigentlich», erklärt Meyer, «ist die Suche nach Schimmel für Amy nichts anderes als Futtersuche.»

V.l.n.r.

Amy demonstriert auch an Messen ihr Können.

Hier ist das schimmeltkontaminierte Stäbchen.

Die Belohnung folgt sofort.

Nach der Arbeit wird gespielt.

Amy und Claudia Meyer sind ein eingespieltes Team.

Fotos: Anna Hitz

Kein Meister fällt vom Himmel

Mit Hilfe eines Dummys oder Futterbeutels wird die Schimmelsuche eingeübt. Ein Dummy ist ein mit Leckerli gefüllter Stoffbeutel. Dieser Dummy wird im Aufbau training neben einer mit Schimmel behandelten



Stelle hingelegt. So findet der Hund seinen Futterbeutel immer an Stellen, die nach Schimmel riechen. Durch den Clicker wird dem Hund angezeigt, dass er seine Sache gut gemacht hat, und er bekommt ein Leckerli. Dadurch verknüpft der Hund den Geruch des Schimmels mit dem Finden des Dummys und der dazugehörigen Belohnung. Mit der Zeit wird der Dummy immer kleiner, bis er schliesslich ganz durch den Clicker ersetzt wird. Damit der Hund aber auch weiss, wann Feierabend ist, wird von Beginn weg jede Übungseinheit mit demselben Abbruchsignal beendet. In Amys Fall durch ausgiebiges Spiel mit dem Dummy. «So weiss Amy, dass die Arbeit für heute getan ist», erklärt Meyer. Anschliessend bekommt die weisse Schäferhündin immer laktosefreien Rahm. Das beruhigt die Schleimhäute und neutralisiert die Gerüche. Ausserdem ist intensive Schnüffelarbeit für Hunde sehr anstrengend, weshalb zusätzliche Kalorien und eine Verschnaufpause an der frischen Luft ebenfalls sehr wichtig sind.

Für das Training verwendet Meyer im Labor gezüchtete Schimmelpilzkulturen, die sie Amy in Petrischalen vorlegt. Manchmal werden auch Stellen oder Baustoffe mit Schimmel behandelt und nach Amys Übungseinsatz durch Desinfektion wieder entfernt. Für die Vorführung an der Messe kommen kleine Stäbchen, die extra in Bayern hergestellt werden, zum Einsatz. Amy absolviert die Schnüffelaufgaben an der Vorführung mit links. Weiter erklärt Meyer: «Die Übungsschimmel aus dem Labor sind immer Reinkulturen. In der Praxis vermischen sich die verschiedenen Schimmelarten.» Für den Hund ist das kein Problem. Er merkt sich einfach alle Schimmelgerüche.

Der Hund und der Schimmel: eine Marktlücke

Schimmelpürhunde werden seit etwa 30 Jahren in Schweden eingesetzt. Von dort kam der erste Schimmelpürhund nach Deutschland. Claudia Meyer sah 2005



eine Reportage über diesen Hundebetrieb im Fernsehen. Danach stand für sie fest: Mein nächster Hund wird ein Schimmelpürhund. Heute gibt es in Deutschland rund 20, in der Schweiz 2 Schimmelpürhunde und in der USA etwa 50 professionelle Schimmelpürhundeführer.

Bill Whitstine, ein ehemaliger Feuerwehr-Offizier, zum Beispiel bildet in den USA Tierheimhunde zu Schimmelpürhunden aus und verkauft sie für 12500 Dollar. Zusätzlich verlangt er, dass der zukünftige Besitzer 60 Trainingsstunden sowie jährliche Auffrischkurse absolviert. Die Hunde haben bis zur Übergabe 800 bis 1000 Übungsstunden hinter sich. Whitstine verkauft seine Hunde heute nach Finnland, Japan und Kanada.

Auch bei Amy hat das Grundtraining eineinhalb Jahre gedauert, und heute noch absolviert sie fast täglich Übungseinheiten. «Alles andere ist nicht seriös», erklärt Meyer. «Es braucht Zeit, bis ein Hund Schimmel zuverlässig anzeigt, und gerade während der Pubertät können sich viele Fehler einschleichen. Denn dann zeigt der Hund Schimmel an, wo keiner ist, einfach um eine Belohnung zu bekommen», erzählt sie schmunzelnd. Auch muss der Hund flexibel bleiben, sprich er darf nicht nur zu Hause trainiert werden, sondern in immer neuen Gebäuden, Fabriken, Ställen. Es ist nicht einfach, so viele verschiedene Trainingsorte zu finden. In Amys Fall geben Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen wertvolle Tipps. Auch Hindernisse werden aufgestellt, die Amy überwinden muss. Schliesslich befindet sich der Schimmel gern in seit Jahren zugestellten Wänden. Zusätzlich werden Kontrollräume ins Training eingebaut, wo keine Duftspuren ausgelegt sind. Man will sich sicher sein, dass Amy zuverlässig ist. «Nur mit der Triebigkeit muss man aufpassen. Der Hund sollte ruhig und konzentriert arbeiten, nicht hektisch werden», erklärt Meyer weiter. «Schliesslich soll der Hausbesitzer nach der Untersuchung sein Wohnzimmer unversehrt vorfinden.» Ausserdem steigt bei einem hohen Stressniveau die Fehlerquote und auch für die Gesundheit ist es nicht zuträglich.

Oben links
Laktosefreier Rahm beruhigt die Schleimhäute und neutralisiert die Gerüche.

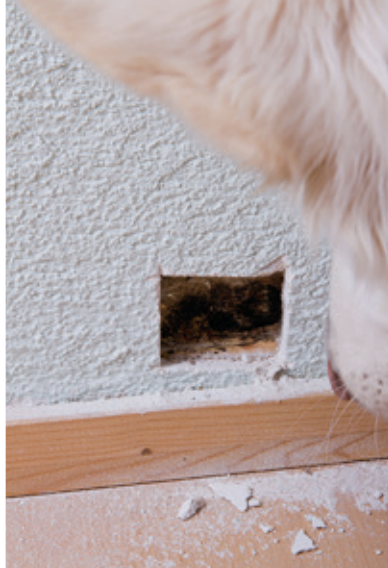
Oben rechts
Diese Stäbchen werden extra für Amys Training hergestellt und mit Schimmel kontaminiert.

Fotos: Anna Hitz



Der wirtschaftliche Aspekt

Schimmelpürhunde sind im Kommen, weil sie sich rechnen. Denn Hunde wie Amy verlangen kein Extra-



Amy im Einsatz.

Oben rechts
Gefunden. Hier ist der
Schimmel.

Fotos: Claudia Meyer

geholt und suchen ein Haus zuverlässig in 30 Minuten ab. Ihr Einsatz kostet in der Schweiz rund 600 bis 800 Franken (je nach Objekt und Anfahrt), in Deutschland beginnen die Preise bei 300 Euro. Doch neben den günstigen Preisen bietet Amy vor allem eine flächengenaue Analyse. Wo sie anzeigt, ist der Schimmel. Man kann gezielt eine Probe entnehmen, analysieren und den Ort behandeln. Bei den herkömmlichen Methoden wird über die Luft gemessen, ob ein Befall vorhanden ist, und danach das Gebäude abgesucht, wobei fixe Abdeckungen entfernt werden müssen. Denn Schimmel ist oft nicht sichtbar und versteckt sich im Mauerwerk, hinter Verkleidungen, in Bodenbelägen und sogar in Büchern. Die herkömmliche Suche ist sehr zeitaufwendig und danach ist das Problem erst lokalisiert.

«Amy ist im Prinzip ein Messgerät», so Meyer. «Sie ist die Erste, die vor Ort zum Einsatz kommt.» Ohne Leine durchsucht Amy das ganze Gebäude, und wo sie mit der Pfote leicht kratzt, ist der Befall. Sieht sie zusätzlich zur Decke oder stellt sich auf die Hinterläufe, ist klar, dieser Schimmel befindet sich in der Höhe. Manchmal steckt der Schimmel auch tief in der Wand, auch den lokalisiert Amy problemlos und ist dem Menschen mit seinen Gerätschaften überlegen. Denn der Mensch sucht quasi blind nach dem Schimmel, während ein Schimmelspürhund seine Nase so wie wir unsere Augen einsetzen kann. Er muss sich nur auf den bestimmten Geruch konzentrieren, dann «sieht» er ihn.

Vorsicht vor Nachahmern

Gerade deshalb ist eine seriöse Ausbildung und ein permanentes Training wichtig, denn bei der Suche übernimmt der Hund die Führung. Man muss sich auf ihn verlassen können. Die Stellen, die der Hund anzeigt, werden auf einem Plan festgehalten, und wenn Amy das ganze Haus untersucht hat, kommen Frauchen und Herrchen zum Zug, die Proben sammeln, analysieren und Sanierungsarbeiten oder -pläne durchführen.

Seriosität ist dabei ein grosses Thema, denn man möchte verhindern, dass inkompetente Nachahmer den Markt zerstören. Deshalb bieten die Meyers Ausbildungen für

menschliche und hündische Schimmelexperten an und möchten in Deutschland ein Prüfsystem einführen, wo Hund und Halter ihre Kompetenzen jährlich unter Beweis stellen müssen. In den USA gehören viele der Schimmelspürhundeführer bereits zur International Mold Detection Dog Association, die dasselbe Ziel verfolgt.

Gesundheitlicher Aspekt

Immer mehr Leute wenden sich an die Meyers. So hat Amy pro Woche zwei bis vier Arbeitseinsätze. Ihre Klientel: vor allem Allergiker und Hauskäufer. Denn Häuser, die zu schnell gebaut werden und nicht richtig austrocknen, oder ältere Häuser, die falsch saniert wurden, sind ein gefundenes Fressen für Schimmelpilze. Wo sich Feuchtigkeit sammelt und nicht mehr entweichen kann, verbreitet sich der Schimmel rasch. Doch können diese Sporen gerade für Kinder, ältere oder geschwächte Menschen ein Problem sein und zu verschiedenen Krankheitsbildern wie Augenbrennen, Migräne, Asthma, Bronchitis oder Neurodermitis führen. Schimmel zerstört aber auch Bausubstanzen, wie Holz, holzbasierte Produkte und den Trockenbau, was wiederum hohe Kosten verursachen kann.

Wenn der Schimmel solche gesundheitlichen Probleme verursacht, ist da die Arbeit für den Hund nicht gefährlich? «Nein», erklärt Meyer, «denn Amy ist den Sporen immer nur sehr kurz ausgesetzt. Ein Arbeitseinsatz dauert nie länger als 20 bis 30 Minuten am Stück. Danach gibt es entweder eine gleichlange Pause, oder sie ist bereits fertig.» Die Menschen, die durch den Schimmel Beschwerden bekommen, leben in der Regel mehrere Stunden pro Tag in der Nähe des Schimmels. «Ausserdem», erklärt sie weiter, «ist ein Hund, der im Frühherbst durch den Wald spazieren geführt wird, viel mehr Sporen ausgesetzt.»

Braucht denn ein Schimmelspürhund nicht besondere Fähigkeiten? Meyer schmunzelt bei der Frage. Vielleicht weil Amy, die es in viele Presseberichte und das Fernsehen geschafft hat, ein Wurfüberbleibsel war. Niemand wollte sie wegen ihres Distalbisses. «Eigentlich spielt es keine so grosse Rolle», meint Meyer, «Spieltrieb oder Verfressenheit sind schon ein Vorteil, aber es kommt auf das richtige Training an.» Sie fügt nach kurzem Überlegen hinzu: «Und langnasige Rassen sind klar im Vorteil.»

Und weil Amy so erfolgreich ist und die Nachfrage wächst, bekommt Amy einen Lehrling. Die Ausbildung übernimmt natürlich Claudia Meyer, aber wer weiss, vielleicht bringt Amy dem Kleinen ja ein paar Kniffe bei. 🐾

Text: Anna Hitz